

Tagung: Geschichteunterricht in Grenzregionen

BOZEN (LPA). Am 23. und 24. November findet in Trient eine internationale Tagung zur Didaktik der Geschichte in Grenz- und Konfliktregionen statt. Dabei wird auch über Projekte wie ein deutsch-französisches Geschichtsbuch berichtet. Eröffnet wird die Tagung am 23. November um 9 Uhr in der Universität Trient.

„Es ist schon sehr bedenklich, dass sich so wenige Leute an dieses Thema herangewagt haben. In Südtirol offen über Sex zu reden, ist immer noch tabu.“
Netzwerk-Koordinatorin Gertrud Calenzani



6

Selbsthilfegruppen im sozialen Netzwerk „Schlaganfall & Schädelhirntrauma Südtirol“ gibt es derzeit. Koordinatorin Gertrud Calenzani würde sich über neue Ideen und eine verstärkte Mitarbeit in anderen Dörfern, Städten und Talschaften sehr freuen.



Wenn die Clowns auf Visite kommen

BOZEN. Lustig, traurig, frech und naiv – aber vor allem: Sie bringen kranke Kinder zum Lachen. Die Rede ist von den Clowndoktoren, die einmal wöchentlich auf „Visite“ in Südtirols Krankenhäusern sind. Die Clowns von Medicus Comicus fördern mit Humor die Selbstheilungskräfte und unterstützen die medizinische Therapie. Montags sind die Clowndoktoren in den Krankenhäusern von Sterzing, Brixen und Meran, dienstags im Krankenhaus Innichen, mittwochs in den Spitälern von Sclanders und Bozen und donnerstags in Bozen und Bruneck.

Ganz besondere Gesprächsrunde

SOZIAL: Südtirol-Netzwerk „Schlaganfall & Schädelhirntrauma“ lädt zu Tagung „Liebe & Sexualität nach Schlaganfall und Schädelhirntrauma?“

BOZEN (fm). Wer dabei war, hat offene und ungezwungene Gespräche erlebt, wer den Weg in das Bozner Kolpinghaus gescheut hat, hat etwas versäumt: Die Rede ist von der Tagung „Liebe & Sexualität nach Schlaganfall und Schädelhirntrauma?“, zu der das engagierte Südtiroler Netzwerk „Schlaganfall & Schädelhirntrauma“ am Samstag geladen hatte.

„Es ist schon sehr bedenklich, dass sich so wenige Leute an dieses Thema herangewagt haben. In Südtirol offen über Sex zu reden, ist immer noch tabu“, betonte die Netzwerk-Koordinatorin Gertrud Calenzani aufgrund der vielen leeren Stühle im Josefssaal des Kolpinghauses. „Von Anbeginn der Zeiten gibt es Liebe. Liebe ist etwas Wun-

derbares“, sagte die diplomierte Pädagogin Petra Waldner aus Meran. „Liebe ist ein ganz tiefes Gefühl. Liebe ist eine Kraft, eine Urkraft, die den Menschen antreibt zu leben.“ Sexualität sei in Fluss gekommene Herzensenergie. „Sex ist wie Kaffee trinken und wie Sport“, sagte Waldner.

Egal ob nach Schlaganfall und Schädelhirntrauma: Für Liebe und Sexualität sei es niemals zu spät, man sei dafür auch niemals zu alt. „Sexualität ist wichtig“, meinte Waldner. „Man kann in der Liebeskraft sehr kreativ sein. Liebe ist, es zu sagen, es zu fühlen und es zu teilen.“

Einige Paare erzählten über ihre Schicksalsschläge, die sich positiv oder auch negativ auf die Beziehung auswirken können: Beziehungen zerbrechen an Schlaganfällen und Schädelhirntraumatas, viele Partnerschaften werden aber noch viel intensiver gelebt. Eine Betroffene



Ungezwungene und offene Gespräche über Liebe und Sexualität gab es am Samstagvormittag im Josefssaal des Bozner Kolpinghauses. fm

ne meinte, dass sie nach dem Schlaganfall spirituell sehr gewachsen sei. „Die Heilkraft des Herzens, der Liebe ist allmächtig“, sagte Petra Waldner.

Calenzani riet den Anwesenden dazu, im Streit niemals verletzend zu werden. Das Südtiroler Netzwerk „Schlaganfall & Schädelhirntrauma“ ist unter der Schirmherrschaft von Regionalassessorin Martha Stocker entstanden. Dieses Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Betroffenen und Angehörigen, die Mängel, Anliegen, Sorgen, Wünsche und Nöte aufzeigen und diese gemeinsam besprechen.

Es gibt bereits Selbsthilfegruppen in Bozen, Brixen, Bruneck, Gadertal, Meran und Sterzing, in denen man sich mit verschiedenen Themen befasst und viele Erfahrungen austauscht.

@ Auskünfte bei Gertrud Calenzani unter der Tel. 0471 610333.

Der 19. November ist Elisabeth-Tag

NAMENSTAG: „Augenspaziergang in der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck – Elisabeth, Lisl und Sisi im Mittelpunkt

VON HELMUTH OEHLER

INNSBRUCK. Am heutigen 19. November feiern alle Elisabethen ihren Namenstag. Zwei famose fürstliche Namensschwester werden aus diesem Anlass in der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck vorgestellt.

Was haben eine vorbildhafte Heilige, eine engagierte Äbtissin und eine edelweißgeschmückte, ewige Wanderin gemeinsam? Nun – alle drei sind Fürstinnen, können mit außergewöhnlichen Lebenskonzepten und biographischen Sonderwegen aufwarten und sind mit einem wohlklingenden Vornamen ausgezeichnet: Elisabeth.

Barmherzige Königstochter. Das Fest der hl. Elisabeth von

Thüringen feiert die Kirche am 19. November. Die 1207 geborene ungarische Königstochter heiratete Ludwig Landgraf von Thüringen. Elisabeth zeichnete sich durch aktive Nächstenliebe aus: Im Hungerjahr 1226 verteilt sie alles verfügbare Korn. Daran knüpft das „Rosenwunder“ an: Elisabeth, die einen für die Hungernden bestimmten Korb voll Brot transportiert, wird von ihrem gegen sie aufgehetzten Ehemann gefragt „Was trägst du da?“ Er öffnet den Korb – und sieht Rosen! Der Schwager vertreibt die mittellose Witwe Elisabeth, sie aber gründet ein Spital, pflegt dort Kranke – stirbt 24jährig 1231. Vier Jahre später wird sie heiliggesprochen.

Energische Erzherzogin,



Schlagfertig, Erzherzogin und engagierte Äbtissin: Elisabeth, Tochter von Maria Theresia. – Johann Baptist Lampi d. Ä., Erzherzogin Elisabeth als Äbtissin des Damenstiftes, 1781, Innsbruck, Kaiserliche Hofburg.

Burghauptmannschaft Österreich/ Neubauer, Bunge.



Edelweißgeschmückte, ewige Reisende: Elisabeth, Kaiserin von Österreich-Ungarn, auch Sisi genannt. – Kopie nach Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Elisabeth, 1867, Innsbruck, Kaiserliche Hofburg.

Burghauptmannschaft Österreich/ Neubauer, Bunge.

herzliche Äbtissin. Elisabeth kommt als Tochter Maria Theresias 1743 zur Welt. Das ausnehmend hübsche Mädchen hat viele Verehrer – da macht eine Pockenerkrankung die Schönheit und alle Heiratspläne zunichte. Elisabeth pflegt ihre Mutter. Dann zieht sie 1781 nach Innsbruck, wird Äbtissin des von Maria Theresia gegründeten adeligen Damenstiftes. Die Bevölkerung schätzt sie, nennt die einstige „Kokette der Schönheit“ nun „kropfete Lisl“. 1805 muss sie Tirol verlassen, sie stirbt 1808 in Linz.

Das Edelweiß einer Kaiserin. Kaiserin Elisabeth (1837-1898) ist in Tirol natürlich in besonderer Weise mit der Kurstadt Meran verbunden: Dort sitzt sie

heute noch in Form einer Marmorskulptur und blickt sehnsuchtsvoll in die Ferne. Die Kaiserin besuchte auch Innsbruck, übernachtete in der Kaiserlichen Hofburg. Dort befindet sich heute eine Wiederholung ihres weltbekannten Porträts (1865) aus der Hand von Franz Xaver Winterhalter. Im Haar trägt die Schöne die famosen, aus Diamanten gebildeten Edelweiß, die ihre Liebe zum Hochalpinen dokumentieren.

Frauen in der Hofburg. Bei einem Augenspaziergang durch die Kaiserliche Hofburg zu Innsbruck am Elisabethtag (14 Uhr) wird an die Heilige erinnert, aber auch das Leben ihrer allerhöchsten Namensschwester vorgestellt.

reisebüro **GROSS** www.gross.it

- Bus- & Städtereisen**
 - Sorrent & die Amalfitanische Küste Mi 21.11.-So 25.11.
 - Kroatienrundreise Do 22.11.-So 25.11.
 - Toskanrundreise Fr 23.11.-So 25.11.
 - Das Aquarium von Genua Sa 24.11.-So 25.11.
 - Adventzauber in Wien Do 29.11.-So 02.12.
 - Advent im Elsass Fr 30.11.-So 02.12.
 - Die Weihnachtsstadt Nürnberg Sa 01.12.-So 02.12.
 - Salzburger Adventsingen Sa 01.12.-So 02.12.
 - Advent im Schloss Neuschwanstein Sa 01.12.-So 02.12.
 - Flugreise - Silvester in Amsterdam So 30.12.-Mi 02.01.
- Tagesfahrten**
 - David Garrett - Münchner Olympiahalle Mi 21.11.
 - Auf den Spuren des Hl. Antonius von Padua So 25.11.
 - Zur Motorshow nach Bologna Fr 07.12.
 - Der Weihnachtsmarkt in Sterzing Fr 07.12. & Fr 14.12.
- Kuren & Wellness**
 - Abano & Montegrotto Terme: 4/5 Tage, 8 Tage, 11/12 Tage

... unser GRATIS - Servicepaket

Abhol- & Rückbringer Arkhülle Bozen Süd

Bozen 0471 30 08 08	Meran 0473 23 37 51	Brixen 0472 20 18 13	Sarnthein 0471 62 30 30
------------------------	------------------------	-------------------------	----------------------------

„Kathrein stellt den Tanz ein“

MERAN (fm). Bevor die erste Kerze am Adventskranz brennt und damit die tanzfreie Zeit beginnt, ließen Hunderte Tänzer am Samstagabend im Meraner Kursaal ihrer Tanzfreude freien Lauf. Beim Landes-Kathrein-Tanzfest spielte die „Ger Musig“ fürs bunte Trachtenmeer auf. Zum gelungenen Fest hatte die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol geladen. fm

Jetzt Geld in Deutschland anlegen!

- Sicher und schnell verfügbar.
- Freundlicher Service am Telefon von 8-18 Uhr.
- Auf Wunsch bequemes Online-Banking.

Nur 1 Stunde vom Brenner entfernt!

Geschäftsstelle Kiefersfelden
Kufsteiner Str. 18
83088 Kiefersfelden
+49/8033/304480 oder www.vb-rb.de

Volksbank Raiffeisenbank Mangfalltal-Rosenheim eG

Bewährte Organisation

MERAN (fm). Für die bewährte Organisation des diesjährigen Landes-Kathrein-Tanzfestes im Kursaal in Meran hatten die Burggräfler Volkstänzer unter der Leitung von Markus Seppi an einem Strang gezogen.

Die Pausengestaltung lag in diesem Jahr in den Händen der Burggräfler Volkstänzer, welche den „Pinzgauer Landler“ vorzeigten, einen schönen Tanz, der hierzulande selten zu sehen ist.

Die heilige Katharina, deren Gedenktag von der Kirche am 25. November gefeiert wird, ist die Namensgeberin für den Kathreintanz.